Jakob Probst

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **31 (1944)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-24987

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

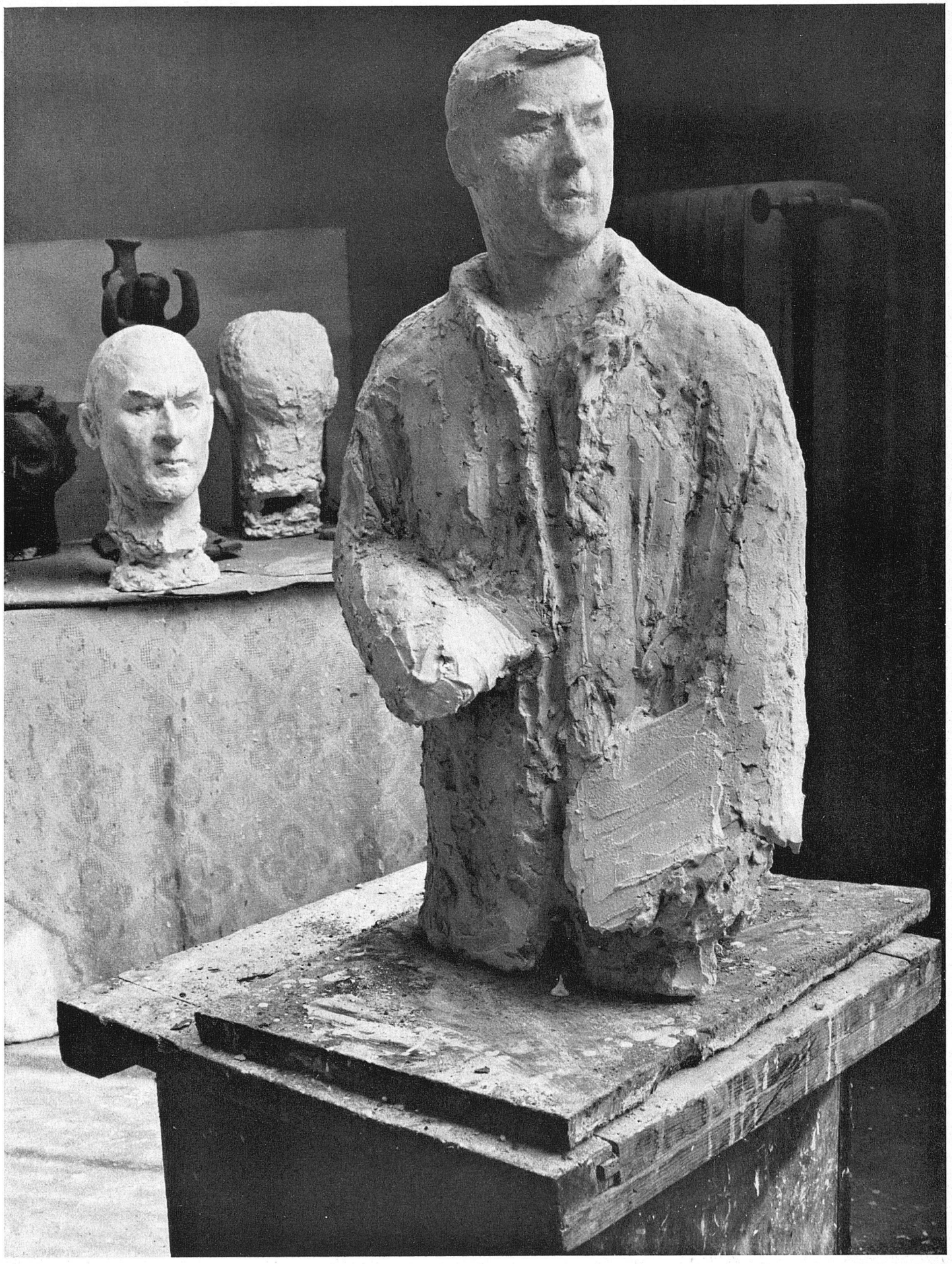
http://www.e-periodica.ch

JAKOB PROBST

Photo: Rob. Wirz, Basel

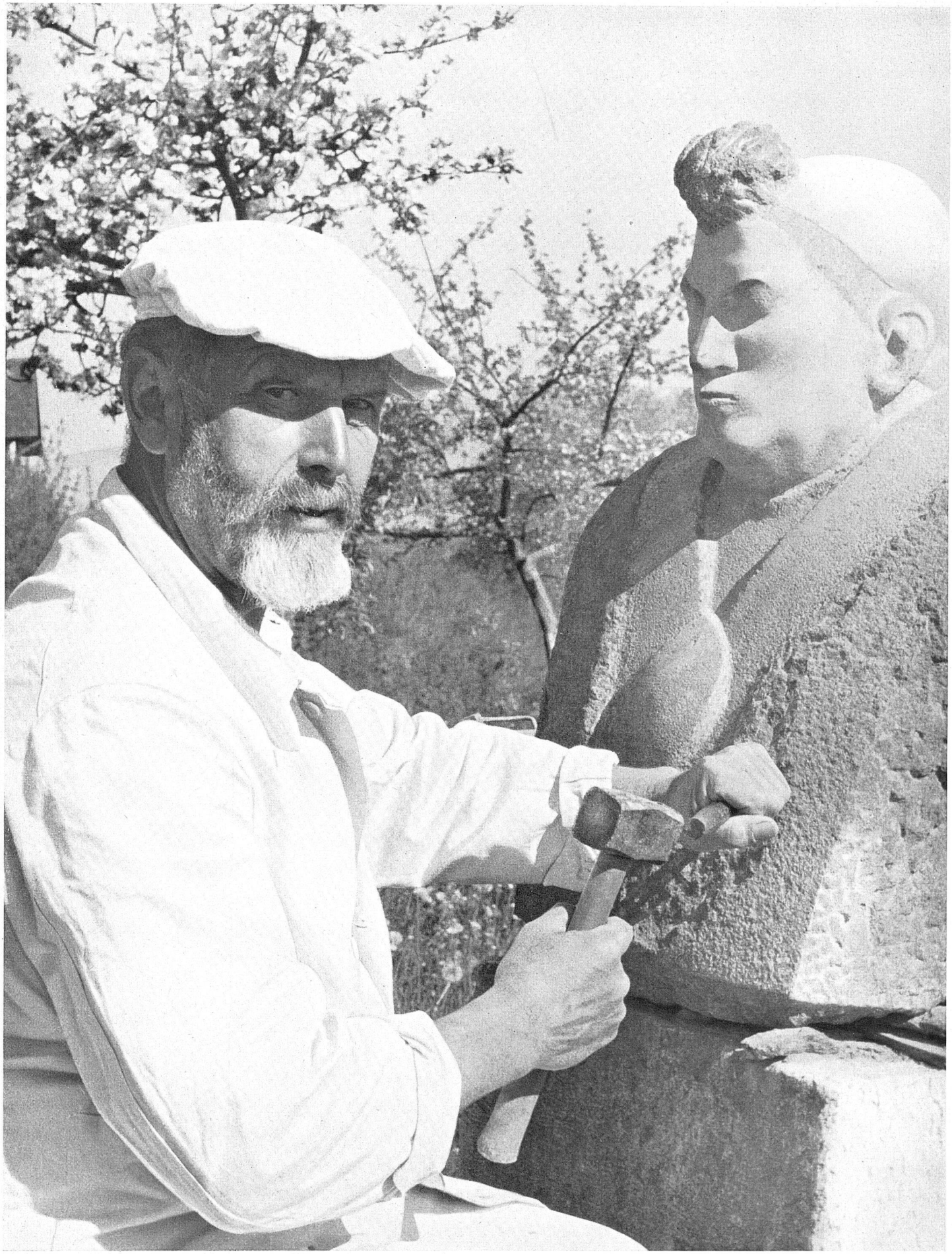
Jakob Probst wurde am 17. August 1880 in Reigoldswil (Baselland) geboren. «Entstammt dem Bauernstand», schreibt er in seinen Angaben für das Schweizerische Künstlerarchiv im Kunsthaus Zürich, dem wir die wichtigsten Daten entnehmen. Von 1897–1910 betätigte er sich im Architektur- und Baufach: in St. Gallen, Zürich, Genf, Hagen (Westfalen). Dann drängte es ihn, seine reichen beruflichen Erfahrungen theoretisch zu vertiefen. Im Jahre 1905 besuchte er die Bauschule in München. Um sein dreißigstes Lebensjahr muß sich in ihm der Entschluß gebildet haben, Bildhauer zu werden. Von 1910–1911 arbeitete er in Paris unter Antoine Bourdelle an der Académie de la Grande Chaumière; die entscheidende Schule war aber die Stadt: mit ihrem ganzen geistigen und künstlerischen Leben und ihren herrlichen Museen. Von Frankreich ging er nach Italien. Mehr als die Hälfte des Jahres 1912 verbrachte er in Florenz und Rom. Im Jahre 1925 unternahm er eine Reise von vier Monaten nach Ägypten. Vom Jahre 1913 an wohnte er im allgemeinen in Basel. In seinen reifen Jahren kehrte der Bauernsohn zu einem mehr oder weniger bäuerlichen Leben zurück: seit 1932 lebt er in Peney-Satigny bei Genf, in einer Gegend mit einem wunderbaren Ausblick über die Rhone. Jakob Probst hat eine ganze Reihe öffentlicher Aufträge ausgeführt. 1914–1927: plastischer Schmuck an verschiedenen Bauten in Biel; 1923: Wehrmannsdenkmal Baselland in Liestal; 1930: Reliefs am Bahnhof Cornavin in Genf; 1935: Reliefs und Kapitell am Basler Kunstmuseum. Im Jahre 1942 hat das Zürcher Kunsthaus die Bronze «Schweizertyp» erworben, die W. Wartmann im Jahresbericht 1942 der Zürcher Kunstgesellschaft ausgezeichnet charakterisiert.

Jakob Probst Säerin Ankauf des Basler Kunstkredits zur Aufstellung im Riehenpark 1935



Jakob Probst Der Maler Hans Berger Dreiviertelfigur 1943

Photos: Claire Roessiger SWB, Basel



Probst an der Arbeit (Büste Papst Pius II.) *Photo: Claire Roessiger SWB, Basel*